

Die Ambivalenz der Alltäglichkeit

Philosophie des Alltagslebens, Folge 7

Dass jedes Ding zwei Seiten habe, ist keine wirkliche philosophische Weisheit. Doch immer erneut muss die allgegenwärtige Ambivalenz ins Bewusstsein gerufen werden, also die Zweischneidigkeit so gut wie all dessen, was wir erleben, was uns umgibt. Die Vor- und Nachteile müssen nicht im Verhältnis "Fifty-fifty" vorliegen, können sich zwischen "1 zu 99" und "99 zu 1" verteilen. Ambivalenz begegnet alltäglich, und die Alltäglichkeit ist mehr oder weniger ambivalent.

Wir können ein Unglück unter Hinweis auf seine Alltäglichkeit relativieren: Auch anderer Leute Eltern sterben, tausende Menschen fallen jedes Jahr durch Prüfungen, alle paar Minuten ereignet sich ein Autounfall - also: "Bloß keine Panik!" Doch diese Logik gilt auch anders herum: Wer stolz sein Abiturzeugnis vorzeigt, muss mit der Antwort rechnen, dass er sich in zahlreicher, gar allzu zahlreicher Gesellschaft befinde: Mittlerweile besteht jeder Zweite eines Jahrgangs die Reifeprüfung.

Wen die Krebs-Diagnose ereilt, wird in der Klinik mit der geballten Alltäglichkeit dieses Befun-

des konfrontiert - mit allen Vor- und Nachteilen. Wer dort ein Kind zur Welt bringt, hat nichts Besonderes zu berichten, sondern muss sich sputen, die Routineformalitäten zu erledigen. Jede Gesellschaft verfügt - statistisch erfasst und nachweisbar - zu jedem bestimmten Zeitpunkt über eine "Population" aus Krankenhaus- und Gefängnisinsassen, erhält in jedem Jahr einen Zuwachs durch Neugeborene und einen Schwund durch Todesfälle. Größere Schwankungen ergeben sich durch Kriege, Tsunamis, Vulkanausbrüche. Katastrophen und ihr Gegenteil ("Anastrophen") sind der Inbegriff des Nichtalltäglichen. Alltäglichkeit lässt uns in ihrer Dumpfheit oft verzweifeln, aber wir können sie auch als Entlastung genießen.

Die Versuche, ihr zu entinnen ("Traumurlaub für Individualisten!"), sind ebenso alltäglich wie die Freude darüber, nach einer Zeit der als strapaziös erlebten Nichtalltäglichkeit wieder "am Alltag teilnehmen" zu können.

Anregungen? Einwände? Fragen? - helmut@stubbe-daluz.de